

Gemeinsame Pressemitteilung vom 12. April 2016

Seite 1/2

Pharmadialog – Die Arbeit beginnt jetzt

Berlin. Heute hat die Bundesregierung ihren Bericht zum Pharmadialog vorgelegt. Die beteiligten Ressorts waren das Bundesministerium für Gesundheit, das Bundesministerium für Bildung und Forschung und das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

Positiv bewerten die beteiligten Pharma- und Biotechnologie-Verbände, dass die Bundesregierung gemeinsam mit der Industrie, der Wissenschaft und der Gewerkschaft IG BCE Weichenstellungen für den Gesundheitsstandort Deutschland diskutiert hat. Auch der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen sowie der Gemeinsame Bundesausschuss saßen bei den für sie entscheidenden Punkten mit am Tisch. Dabei ging es allen Beteiligten nicht um den Austausch von Forderungen, sondern um das gemeinsame Erarbeiten von Lösungen.

Die Verbände begrüßen, dass die Bundesregierung die Bedeutung der pharmazeutischen und der Biotechnologie-Industrie für die Arzneimittelversorgung, die Lebensqualität von Patienten und den Wirtschaftsstandort ausdrücklich anerkennt. Die gegenseitige Wertschätzung ist für eine Branche wichtig, die Mitverantwortung im Gesundheits- und Sozialsystem übernimmt.

Der Bericht der Bundesregierung ist das erste Ergebnis des Pharmadialogs und benennt Handlungsfelder über Ressortgrenzen hinweg.

Einigkeit besteht zwischen den Dialogpartnern beim Thema Antibiotika und seiner nationalen und globalen Dimension: Die Dialogpartner haben sich unter anderem darauf verständigt, Aufklärungsinitiativen zu unterstützen und die Entwicklung neuer Antibiotika in Produkt-Entwicklungspartnerschaften voranzutreiben. Auch die Entwicklung

und der Einsatz von Schnelltests zur zielgenauen Anwendung von Antibiotika sollen gefördert werden.

Kontroverse Themen sind nach wie vor die Nachjustierung der frühen Nutzenbewertung und der Erstattungsbetragsverhandlungen, eine rückwirkende Preisfestsetzung für Innovationen, die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung bekannter Wirkstoffe und die Frage, wie eine stärkere Orientierung von Generika-Ausschreibungen an der Versorgungssicherheit erreicht werden kann.

Seite 2/2

Gemeinsame
Pressemitteilung
vom 12. April 2016

Deshalb gilt es jetzt, über Appelle hinaus, gemeinsam ein ausgewogenes und zukunftsfähiges Maßnahmenpaket zu erarbeiten. Die Voraussetzungen dafür sind gegeben, denn die Bundesregierung setzt die Gespräche mit den Dialogpartnern fort. Das Ziel des Pharmadialogs bleibt: Die Stärkung des Forschungs-, Produktions- und Wirtschaftsstandortes Deutschland, damit die Patienten auch in Zukunft eine qualitativ hochwertige Versorgung erhalten.

Medienkontakte

BAH

Holger Wannewetsch
Telefon 030 3087596 122
wannewetsch@bah-bonn.de

BIO Deutschland

Dr. Claudia Englbrecht
Telefon 030 726 25 132
englbrecht@biodeutschland.org

BPI

Julia Richter
Telefon 030 27909 131
j.richter@bpi.de

Pro Generika

Bork Bretthauer
Telefon 030 8161609 10
bretthauer@progenerika.de

vfa

Dr. Jochen Stemmler
Telefon 030 20 604 203
j.stemmler@vfa.de